



Konflikte

Gelegentlich können sich Murmeltiere bis in landwirtschaftliche Gebiete oder Siedlungen ausbreiten. Dort können sie Schäden anrichten.

Einige lokale Populationen wurden durch die Jagd ausgerottet und später wieder angesiedelt. Bestimmte Tiere setzte man sogar in Gebieten aus, wo die Art zuvor gar nicht vorkam, wie z.B. im Jurabogen.

Die Wiederbewaldung von verlassenen Weideflächen, sowie die steigende Waldgrenze sind für das Murmeltier problematisch, weil es dort unfähig ist, seinen Bau zu graben. Der Klimawandel gefährdet auch diese Art, da sie hohe Temperaturen nicht erträgt.



Feinde

Hauptfeinde der Murmeltiere sind Füchse und Steinadler. Die Nahrung des Steinadlers während der Brutzeit kann bis zu 80% aus Murmeltieren bestehen.

Erwachsene Murmeltiere wissen sich aber zu schützen. Ein Wächter behält einen Rundumblick und warnt die anderen bei Gefahr mit Pfiffen. Diese können dann rasch im Bau Schutz suchen. Es sterben tatsächlich viel mehr Tiere während des Winterschlafs, als dass sie von Raubtieren getötet werden.



Das Murmeltier



Winterschlaf

Der Winterschlaf ist ein wichtiger Bestandteil für das Überleben des Murmeltiers in hohen Lagen. Sie schlafen von Ende September bis April, manchmal sogar bis Mitte Mai in den höchsten Lagen.

Während des Winterschlafs wird der Stoffwechsel auf rund 3 - 5 % des Sommer-niveaus reduziert und die Körpertemperatur des Murmeltiers sinkt bis unter 5°C. Sie wechseln zwischen Phasen der Winterruhe, die etwa 12 Tage dauert, und regelmässiger Wachphasen von ca. 36 Stunden. Es ernährt sich aber während des ganzen Winters nicht. Murmeltiere verlieren dabei rund ein Drittel ihres Körpergewichts.



Bau

Murmeltiere verbringen die meiste Zeit ihres Lebens unter der Erde, in einem Bau, den sie selber graben und der sie vor Feinden, vor Kälte im Winter und Wärme im Sommer schützt.



Kontakt

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die lokale Wildhut oder die Zentrale des WNA.



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service des forêts et de la nature SFN
Amt für Wald und Natur WNA



www.fr.ch/wna



Porträt

Wiss. Name	<i>Marmota marmota</i>
Ordnung	Nagetiere
Familie	Hörnchen
Gewicht	1.5 - 5.3 kg
Grösse o. Schwanz	Bis 50 cm
Schwanzlänge	14 - 19 cm
Nahrung	Pflanzenfresser, manchmal Eidechsen
Lebensweise	Winterschlaf von Ende September - April/Mai
Lebensdauer	Bis 12 Jahre
Wurfgrösse	3 - 4 Junge pro Jahr
Schonzeit	16. Oktober - 31. August



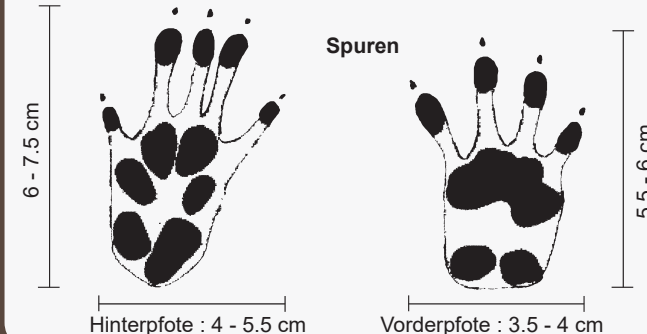
Lebensraum

Der optimale Lebensraum der Murmeltiere ist baumloses oder alpines Grasland. Geschlossene Wälder sowie feuchte und flachgründige Böden werden gemieden, weil die Tiere dort ihren Bau nicht graben können und nicht genügend Verstecke finden.



Spuren

Im Vergleich zu anderen Nagetieren bewegt sich das Murmeltier etwas tolpatschig in watschelndem Gang vorwärts. Es kann aber auch ähnliche Sprünge machen wie ein Eichhörnchen. Die Vorderpfoten weisen vier, die Hinterpfoten fünf Zehen auf.



Verbreitung

Das Murmeltier ist vor allem im Alpenmassiv verbreitet. Es hat sich an verschiedenen Orten wieder angesiedelt, z.B. in den Pyrenäen.



Verbreitung

Das Murmeltier ist im ganzen Alpenraum zwischen 1100 und 3000 m ü.M. anwesend, hauptsächlich oberhalb der Waldgrenze auf sonnigen Grashängen. Manche eingeführte Populationen sind auch auf den höheren Bergrücken des Juras zu finden.



Biologie

Das Murmeltier ist vorwiegend ein Pflanzenfresser. Es muss genügend Fettreserven während der Sommermonate anlegen, um den Winterschlaf ohne Nahrungsaufnahme zu überstehen. Entscheidende Faktoren dabei sind die Wahl der gefressenen Pflanzen, ihr Energiegehalt, sowie der Gehalt an essenziellen ungesättigten Fettsäuren.

Murmeltiere sind ab dem zweiten Lebensjahr im fortpflanzungsfähigen Alter. Das dominante Weibchen der Gruppe paart sich nach dem Winterschlaf mit mehreren Männchen und bringt etwa einen Monat später 3 bis 4 Junge zur Welt. Die Jungen verlassen ihre Höhle zum ersten Mal etwa 40 Tage nach der Geburt.